

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Abonnement: Die Jahrgangspalte 200.—, die Monatspale 400.—. Einzelnummern: Die Jahrgangspalte dieses Blattes, 200.—, die Monatspale 400.—. Einzelnummern: Die Jahrgangspalte dieses Blattes, 200.—, die Monatspale 400.—.

Monatlicher Bezugspreis: durch unsern Verleger 2050.00 RM. Einzelnummer 200.00 RM.

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis ist durch unsern Verleger zu zahlen. Einzelnummern sind durch unsern Verleger zu zahlen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 72

Sonnabend, den 23. Juni 1923.

62. Jahrgang

Was gibt es Neues?

Der Reichsverwaltungsrat hat die vorgeschlagene Erhöhung der Besoldungen für die Beamtenklasse I von 200 (auf 250) Prozent erlassen. Die der Reichsverwaltungsrat hat die vorgeschlagene Erhöhung der Besoldungen für die Beamtenklasse I von 200 (auf 250) Prozent erlassen.

Die letzte Woche.

Die Antwort der Entente auf das deutsche Memorandum, die durch die Verhandlungen zwischen Paris und London verhandelt worden ist, steht noch immer aus, da bisher noch nicht einmal Boincarré mit der belgischen Regierung zu der glatten Vereinbarung gekommen sind.

Boincarré schauelt in seinen Neben immer wieder, die Entente ist davon einig, daß die Reichsverwaltung die Auktorität seit dem 10. Januar zurückzuführen sollte. Das will allerdings die Entente, aber es sind verschiedene Wege, die zu diesem Ziele führen.

Als alle diese Punkte klar gestellt sind, wird es noch geraume Zeit dauern, jedenfalls ist an eine vollständige Kapitulation Deutschlands nicht zu denken. Und wenn eine Grundlage für Verhandlungen erzielt ist, so erscheint auf der Westseite die Konferenz zur Vorbereitung der endgültigen Beschlüsse für die Boincarré auch noch keine Vorbedingungen stellen will.

Die Erbitterung über unseren Widerstand an der Saar äußert sich in den letzten Wochen des französischen Finanzministeriums so unerbittlich, daß es sich nicht einmal der offenen Bekundungen aus gegenüber steht. Das Weltgenießen ist leider viel weiser, als es unheimlicher ist, aber für direkte Unwahrscheinlichkeiten ist die Zeit doch vorüber.

Während Boincarré die Regierungen auf seine Antwort warten läßt, wird im Ruhrgebiet auf seine Befehle hin mit Hochdruck gearbeitet, um die Deutschen müde zu machen. Die Soldateska ist rein aus Mund und Hand, die Zahl der Toten und Gemißbrauchten vermehrt sich fortwährend, die Auswanderungen und die Verhagungen der Berge dauern fort.

Zur neulichen Beratung der Warenminderung in Reichstage ist leider noch keine schnelle neue Stützung unserer Valuta erfolgt. Aus der Tatsache, daß die österreichische Krone zeitweise doppelt so viel wert war wie die Reichsmark, geht hervor, daß es sehr hohe Zinsen werden, alle Anforderungen zu machen, um zum Erlasse einer Währungsreform zu kommen.

Zur Tod des gestürzten bulgarischen Ministerpräsidenten Stamboulski, der auf der Flucht erschossen wurde, hat seine Urkunde in der Nähe im Gefolge gehabt. Der Gestirnte hat schon seit längerer Zeit seinen Einfluß im Hofe verlohren, und so haben die an so viele politische Mordearten gewöhnten Bulgaren den Vorgang nicht tragisch genommen.

Die „friedliche“ technische Aufsicht.

Nach der Beschlüsse der französischen Regierung, fordern auch dem französischen Volkshüter in London der Entwurf der französischen Währungsreform, sondern auch dem französischen Volkshüter in London der Entwurf der französischen Währungsreform, sondern auch dem französischen Volkshüter in London der Entwurf der französischen Währungsreform.

1. Frankreich ist bereit, die Garantien der deutschen Zensur nicht anzunehmen sind. Eine gewisse Aufsicht über die deutschen Zölle, die Eisenbahnen und die Industrie ist notwendig, besonders sei ein internationaler Verein der Rhein- und Ruhrgebiete notwendig.

2. Frankreich ist bereit, die Regelung des Ruhrgebietes in eine „friedliche technische Aufsicht“ zur Überwachung von Eisenbahnen, Kanälen, Wasserwerken, wenn die deutsche Regierung ihre Verbindungen, die den Widerstand im Ruhrgebiet veranlassen, zu beenden und keine Subventionen mehr an die Streikenden zahlt.

3. Die technische Aufsicht soll nur von ganz schwachen Truppenkörpern begleitet sein. Frankreich ist bereit, eine Armee zu entsenden und sämtliche Verhältnisse freizulassen, wenn es gewiß dafür ist, daß diese Verhältnisse, wenn die Beschlüsse nicht angenommen werden, um der Wirtschaft der Ruhrgebiete Schaden zu tun.

4. Frankreich ist bereit, Deutschland ein Moratorium zu gewähren.

Diese Mitteilungen enthalten nichts wesentlich Neues. Es läuft immer höher auf dasselbe hinaus: Deutschland soll kapitulieren. Die französische Forderung hat sich nur insoweit geändert, als jetzt auch Frankreich — entsprechend den Wünschen Englands — die Kapitulation zu verweigern sucht. Man braucht ja nicht von Kapitulation zu sprechen — das Wort klingt etwas hart — es genügt ja schließlich, wenn Deutschland nur einigen „Buntzen“ zustimmt — so wie das den 14 Buntzen Wilsons, die ja auch belächelt keine Kapitulation bedeuteten, sondern einen „Verhandlungsfrieden“.

Der Sturz der Polen-Mark.

Ministerie in Warschau.

Wie aus Warschau gemeldet wird, gilt der Ministerrat des Finanzministeriums und des Handelsministeriums wegen des katastrophalen Sturzes der polnischen Mark als vollzogene Tatsache. Finanzminister soll der frühere Kriegsminister Michalski werden, der sich zunächst noch ablehnend verhält.

Maßnahmen gegen den Markkurs.

Von Seiten des Finanzministeriums werden Verfügungen über den Markkurs getroffen. Die Börse wurde geschlossen und auch die anderen Börsen in Polen sind bereits geschlossen worden. Diese Maßnahmen sollen bis Freitag dauern. Sämtliche Banken sollen bis dahin ihre Kassiers an die polnische Landesbankstelle abgeben haben. Wegen einiger Banken wird wegen Nichtzahlung ihrer Depositorrechte gerichtliche Vorgehens werden. Weitere einschneidende Beschlüsse sind geplant. Der gesamte Telephonverkehr ist gestört. Es geht auch das Gerücht um, daß der Außenminister Seyda zurücktreten und an seine Stelle der bekannte Expansionspolitiker Roman Dabiski treten soll.

Französische Revolverbeiden.

Unzufriedenheiten betrunkener Soldaten in Mannheim.

Über eine Schießerei französischer Soldaten in Mannheimem Jungbühelortel gibt die Mannheimer Polizeidirektion folgende Darstellung: Am 20. und 21. Juni um 21. Juni um 21. und 2 Uhr verübten zwei betrunkene französische Soldaten im Jungbühelortel vier gefährliche Schießereien. Sie verlangten nach der Polizeistunde Einlass in verschiedene Wirtschaften. Als ihrem Verlangen nicht gleich stattgegeben wurde, gerieten sie in die große Schaulust der einen Restaurants und beschimpften die Wirtsleute in der übllichsten Weise. In einer anderen Wirtschaft durchsuchten sie das Lokal und drangen sogar in die Privaträume der Wirtsleute ein.

Später begaben sie sich ins unbefestigte Gebiet und überfielen mit vorgehaltener Revolver und mit dem Aufsteigen „Hände hoch“ die Vorübergehenden und durchsuchten sie. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, wurde hierbei einer Frau und einem Kaufmann das Geld abgenommen.

Eine Polizeikräfte begab sich nach dem Tatort. Die Beamten vertrieben einen französischen aus dem unbefestigten Gebiet. Dieser zog hierauf seinen Revolver und bedrohte den Beamten. Ein zweiter Franzose gab auf der Flucht

ih. Als diese, nachdem sich die Franzosen ins befestigte Gebiet zurückgezogen hatten, zur Wache zurückgekehrt wollten, schossen die Franzosen von der Grenze des befestigten Gebietes aus auf sie. Das Feuer wurde vom Revolver aus entzündet. Ein Polizeibeamter wurde getroffen. Nach dem Vorfalle wurden französische Soldaten in den Straßen des unbefestigten Teiles der Stadt und drangen weit ins unbefestigte Gebiet vor. Eine Untersuchung des Vorfalles ist im Gange.

Die Flucht vor der Lava.

Der Vesuvius-Platz dauert an.

Nach den letzten Meldungen aus Messina hat sich am 22. Juni um 21. Juni um 21. und 2 Uhr verübten zwei betrunkene französische Soldaten im Jungbühelortel vier gefährliche Schießereien. Sie verlangten nach der Polizeistunde Einlass in verschiedene Wirtschaften. Als ihrem Verlangen nicht gleich stattgegeben wurde, gerieten sie in die große Schaulust der einen Restaurants und beschimpften die Wirtsleute in der übllichsten Weise. In einer anderen Wirtschaft durchsuchten sie das Lokal und drangen sogar in die Privaträume der Wirtsleute ein.

Der König traf am Mittwoch in dem gefährdeten Gebiete ein und stiftete den vom Vesuviusausbruch betroffenen Ortshausen einen Besuch ab. Die Bevölkerung, der er Mut zusprach, bereitete ihm hochwichtigen Abends reiste der König wieder nach Rom. Er hat für die Gefährdeten 50 000 Lire gestiftet.

Deutsches Reich.

den 22. Juni 1923.

Regierungsprotokoll gegen die Reichsbrüche im Rheinland. Die Reichsregierung hat durch die deutschen Beamten in Paris, London und Brüssel gegen die neuesten vertrags- und rechtsmässigen Verhandlungen der Internationalen Rheinlandkommission und des Oberkommissarierenden der französischen Einheitsarmee Vernehmung eingeleitet. Besonders in Bezug auf die Verordnung, welche den Gemeinden die Verantwortung zur Pflicht macht, weil das deutsche Memorandum darauf hin, daß die Wahrnehmung einer wesentlichen Aufgaben und Pflichten desjenigen, der der Wahrung betreibt. Die Gemeindevorstände werden als sachlichen sowohl als aus persönlichen Gründen auf der nicht in der Lage, diese Aufgabe zu erfüllen, außerdem bedeute die Anordnung das mit dem Völkerrecht unvereinbare Unwissen einer Mitwirkung an der gegen das eigene Vaterland gerichteten Gewalttätigkeit.

Erzählung von der „Rote Fahne“

Berlin, 21. Juni. Die „Rote Fahne“ hat heute berichtet, daß die holländische Gewerkschaften...

Veränderung des Streiks in Brandenburg

Brandenburg, 21. Juni. Die Lage in der Brandenburger Fahrrad-, Spinnerei-, Stoff- und Hüttenindustrie hat sich insofern verschärft, als die...

Eine Programmrede des holländischen Ministerpräsidenten

München, 21. Juni. Ministerpräsident Dr. von Kauffung wird nächsten Dienstag in der Vollversammlung...

Ein neues Schandverbrechen

Hainberg, 21. Juni. Der Landrat des Kreises Hainberg, Claffen, ist vom bayerischen Kriegsgesetz...

Zusatz gegen Georgs bestätigt

Zülpdorf, 21. Juni. Vor dem Reichsgericht des Reichslandes Düsseldorf fand heute vormittag die Verhandlung...

Vergleichung des sozialdemokratischen Parteitags

am 22. nächsten Jahr. Der sozialdemokratische Parteitag...

Die Voraussetzungen für die Einkommensteuer

Der Steuerantrag des Reichstags beschloß, die Vorauszahlung für die Einkommensteuer auf das Einkommen...

Geldjäger.

Ein Roman aus der Gegenwart von Catherine Godwin.

Schönheit von August Scherl G. m. B. H. Berlin 1924.

12. Fortsetzung. (Schlußwort vorbehalten.)

„Sie ja, da hatte man die Befragung! Aber immerhin lagen die Dinge hier eine Zeit lang juristisch — und mit den Auskünften der Gegenwart war man leider sehr verknüpft.“

„So sollte denn Herr Klein mit seinem Anwalt in Schriftwech auf, worin er sich alles möglich, unter anderem sein Schloß, eine Gütertrennung seiner Tochter und alle jene Dinge vorstellte, die den Baron veranlaßt hatten, bei Herrn Klein zu dessen Tochter zu werden.“

„Zeigte sich solchermassen Herr Klein überaus vorsichtig gegenüber seinem neuen Schwiegersohn, so gebrauchte Herr Neuffer keinerlei Vorsichtsmaßregeln.“

„Eine weitere Voraussetzung umsetzte ihn nun, er spürte die Mühe einer verlorenen Vergangenheit, in der man noch ehelebig ein Mensch war, der man schien, während man heute nur sohaft und sich selber nicht. Er, der bislang stets (schrecklich) mit Selbstkritik gerodet wurde, erlebte jetzt nach der Verhaftung seines Vaters nach dem alten, tugdigen, sonntagen Strand.“

das eine Ungerechtigkeit gegenüber allen anderen Menschen wie juristischen Personen bedeutet, noch zum 15. August 1923 eine weitere Vorauszahlung in Höhe der Hundertfachen der Zahlung von 1. Mai zu entrichten haben.“

Kleine politische Nachrichten

Berlin, 21. Juni. Am 1. Juli ab folgt die Einbürgerungsschritte eine Anzahl. Die Vorarbeiten über Ermächtigung und Erlaß der Gesetze sind nicht geändert worden.

Sandelsnachrichten

Berliner Börsenberichte vom 21. Juni.

Leviensmarkt. Das Geschäft war ruhig, lediglich die Industrie hatte etwas Bedari, der jedoch, da keine Materialknappheit herrschte, berichtigt werden konnte.

Produktenmarkt. Das Geschäft war auch hier ruhig. Trotz des starken Rückganges der nordamerikanischen Baumwollpreise und der Besserung der Marktzeichen unsere Preise sind immer weit unter Weltmarktparität.

Zer stand der Markt

Table with 4 columns: Item, Quantity, Price, and another column. Includes items like '1 holländischer Gulden', '1 belgischer Frank', etc.

Warenmärkte

Mittagsbörse (Amtlich) Preise für 50 Kilo ab Station. Weizen März, 225 000—228 000. Roggen März, 160 000 bis 162 000.

Heu und Stroh

Großhandelspreise für 50 Kilo ab Station: Dreifach, Roggen, und Weizenroggen 30 000—32 000, drahtiger, Hater, Roggen, 27 000—31 000.

Ruhr-Kronik

Der hiesigen Ernter. Wie aus dem Rheinland gemeldet wird, sind die Weiden der in Dortmund und den Franzosen erloschenen Deutschen inwieweit von ärztlichen Sachverständigen untersucht worden.

Ein Kranz von einem Weiden erloschen. In Westfalen wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag ein Kranz von Weiden erloschen.

Lebensmittelversorgung des Ruhrgebietes ist in ein Stadium getreten, wo energische Maßnahmen notwendig sind, um der Notlage zu begegnen.

Die Ausgabekontrollen gegen Essen. Durch die Behebung der letzten Verbindungen des Ruhrgebietes gegen Essen wird die Bekämpfung des Schwarzhandels im Ruhrgebiet abgebrochen.

Einrückung der Kohlenförderung. Um keine neuen Kohlen dem Zugriff der Franzosen ausweichen, sind die Belegen jetzt dazu übergegangen, auch ihren Kohlenbedarf nicht mehr voll aus der neuen Förderung zu ergänzen.

Zurück zu Witten sind an diesen Stellen kommunistische Agitatoren in den französischen Nationalarmeen angesetzt worden.

Die Familie Klein hielt sich hauptsächlich in dem verunkeltem Schlafgemache der lebenden Frau.

Die Krankheit zu ergründen, war nicht ganz leicht. Sie sah das Leben verwärts Menschen, die einem Schicksal ohne Widerstandskraft gegenüberstanden.

Herr Konrad Klein prunkte. Die merkwürdige Situation sollte ihm nicht recht befallen, wenn gleich das abgelebte Schloß einen gebietigen Komfort verriet.

Eigentlich war Herr Konrad Klein bereit, die vorläufige Scheidung zu stoppen und mal dort broden in der Welt nach dem Rechten zu sehen.

Herr Klein entrannte im Laufe der kommenden Tage zu immer gedehnterem Fort, und während die Sommerform verwehrt glühte, wettete er seine ganze Wut an die schwelgende Frau Emma hin.

Unter dessen lebte der Baron in der Welt eine sehr harmlose Zeit. Hier waren viele bestellte Feiler, hier tauchte der Augen Genierung auf, hier war ein vornehmer Herrchen.

Das war sein Leben, zu dem er niemals gelangt war: Edele und Natur! Der Schloß wieder nahe hin, durch Wälder und Wiesen schreiten, arbeiten für Weib und Kind.



Provinz und Hauptstädten.

Veränderung der 20. Juni 1923

Höhe von der Seehöhe. Nach der von Steueramtlichen des Reichslandes beschlossenen Erhöhung der Höhe von der Seehöhe...

Die kommende Eisenbahnsteigerung. Ueber die zum 1. Juli in Aussicht genommene Eisenbahntarifserhöhung...

Neue Zehntausendmarksteine. Eine neue, wesentlich kleinere Neigebäudeart zu 10000 Mark geplant in diesen Tagen in Berlin...

In der am 19. Juni abgehaltene Versammlung der Hausbesitzer und Gewerbetreibenden...

Der Reichsanwalt. Die Beschlüsse des Reichsanwalts sind am 20. Juni im Reichsanwaltschaftlichen Amtsblatt veröffentlicht...

Wismar. (Schwurgericht am 20. Juni.) In zu vier nichtöffentlich geführter Verhandlung wurden der 1856 geborene Anwalt August Schneider...

Derber Umständen wurde jetzt zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, 5 Monate Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet...

Arnstadt. Wie der Arnstädter Anzeiger, von durchaus a glaubwürdiger Seite" erzählt, wird der Bahnhof Arnstadt-Süd zum 1. Oktober d. J. als folgt aufgehoben...

Dejanz. 20. Juni. Großhändler G. Bismarck der Wetzlarer Eisenbahnstraße erwiderte der Stadtverwaltung am Sonntag...

Hilfsmittel. Der Landwirt Franklin Meunier aus Koblenz, 6 r im Jahre 1916 in Galizien in russische Gefangenenshaft geraten...

Gerbstein. 18. Juni. Die beiden Edhne des etwa 50-jährigen Fuhrmanns Ros Müller...

Brandenburg. 20. Juni. Eine günstige Spargeldanlage ist in diesem Jahre zu verzeichnen. Die Konservefabriken haben nichts zu tun...

Berlin. 20. Juni. Die Enthüllung des Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Ober-Offiziere...

Sonntagsruhe. Wer nicht dem Land seinen Lauf? Wer heißt die Vögel der Erde auf? Mit Verrat um so fragen?

Die Frage ist nicht nur die, ob die Erde zu bebauen ist, sondern auch die, ob die Erde zu bebauen ist...

Das Problem ist nicht nur die, ob die Erde zu bebauen ist, sondern auch die, ob die Erde zu bebauen ist...

Das Problem ist nicht nur die, ob die Erde zu bebauen ist, sondern auch die, ob die Erde zu bebauen ist...

Das Problem ist nicht nur die, ob die Erde zu bebauen ist, sondern auch die, ob die Erde zu bebauen ist...

Das Problem ist nicht nur die, ob die Erde zu bebauen ist, sondern auch die, ob die Erde zu bebauen ist...

Das Problem ist nicht nur die, ob die Erde zu bebauen ist, sondern auch die, ob die Erde zu bebauen ist...

Das Problem ist nicht nur die, ob die Erde zu bebauen ist, sondern auch die, ob die Erde zu bebauen ist...

Das Problem ist nicht nur die, ob die Erde zu bebauen ist, sondern auch die, ob die Erde zu bebauen ist...

Zumbertische nach den Nordseebädern. D Norddeutsche Lloyd nimmt am 24. d. M. seine die beiden regelmäßigen Fahrten nach dem Nordseebad...

Das ist ein Verstoß, nicht Gift. Staatssekretär des Reichs für die Verwaltung des öffentlichen Verkehrs...

W. Reich in Reichsprozess am 9. Juni. Im Hochverratsprozess Hans-Brahms beschloß das Gericht...

Vermischtes.

Zum Ausdruck des Vertrauens. Der jetzige Ausdruck des Vertrauens auf Stillsitz erinnert an die letzte auferstehendliche Bewegung...

Kartoffelbedarf für den Winter.

Infolge der enormen Steigerung der Lebensmittelpreise wird es für viele Familien finanziell unangenehm sein...

Der Magistrat. Schillen.

Sie können meinen Kirchengelddienst zu verpacken. Pachtliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Gavin Gruert, Unterwieschen.

Frei. Feuerwehr Leugnern. Sonntag, den 24. Juni nachm. 3 Uhr in Kattsecker Donatsversammlung Der Vorstand.

Empfehle ig. Bodfleisch G. Seifke, Antem Berge 33 Gebraucht Kinderwagen ist zu verkaufen. Anfragen in d. Geschäft.

Lohnhobeln auf 60 cm. breitem Dickentisch, fährt aus Franz Poser, Dampfägwerk, Oberweschen.

feinste Matjesheringe sowie feinste Vollheringe Ferd. Gresse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:hbz:3:3-171133730-60735267119230623-16/fragment/page=0003



Achtung. Teuchern. Achtung.

Zu unserm am Sonntag, den 24. Juni stattfindenden

gr. Wettstreit im Ringen und Stemma

laden wie alle Sportliebhaber herzlich ein
Verein Körperkultur, Teuchern.
Konkurrenten im Wettstreit treffen ein, aus Halle, Leipzig, Berlin, Frankfurt a. M., Erfurt, Apolda, Jena, Gera.
Derartige Kämpfe sind in Teuchern noch nicht ausgetragen worden.

Programm:

Freitag 7 Uhr: Verwiegung der Konkurrenten im Saal.
Am 9 Uhr: Umzug durch die Stadt nach Sportplatz Erla.

Der Wettstreit findet in 6 Klassen, die Jugend in 3 Klassen, von vorn. 9 Uhr bis abends 7 Uhr statt.

Die Ehrenpreise werden am Abend im Gasthof zum grünen Baum verteilt.
Stillegelegenheit wird geboten.

Bei unangenehmer Witterung ist die Veranstaltung im Gasthof zum grünen Baum.

Der Verkaufshaus.

Gasthof zum Löwen.

Zu unserm am Sonntag, den 24. Juni stattfindenden

Sommervergnügen

laden alle Freunde und Gönner von nah und fern ganz ergebenst ein
der Wirt, der Fuhrwerkverein.

Anfang 4 Uhr

Löwen-Diele. (Hotel z. Löwen). (Eigene Konditorei).

Sonntag, d. 24. Juni von 6 Uhr an

Künstler - Konzert

Um gütigen Zuspruch bittet
Fr. Wentzke.

Conditorei u. Café H. Sachse.

Sonabend, den 23. Juni von abends 8 Uhr an

KONZERT

der Leipziger Schrammler.

Conditorei und Café

H. Sachse.
Sonntag, den 24. Juni von nachm. 8 1/2 Uhr ab

Konzert

der Leipziger Schrammel-Kapelle mit Orchest. (Stimmungsmusik).

Um gütigen Zuspruch bittet
H. Sachse.

Jede Reklame bringt Erfolg!

Angermanns Restaurant

Sonntag den 24. Juni, von nachmittags 5 Uhr an

erkundliches Gastspiel des beliebten Dicht- und Streifen-Humoristen sowie Charakter-Komikers

Fred Beendort Rennerl

mit seinem ausgewählten, guten Familien-Programm.

Hierzu ladet freundlichst ein
Emil Angermann.

Neu für Teuchern
Neu für Teuchern

Gasthof Runthal.

Zu dem am Sonntag, den 24. Juni stattfindenden

BALL

ladet freundlichst ein
Anfang 6 Uhr.
Eustav Schmidt.
Flotte Musik.

Lichtspiele Gasthof Gröben.

Sonntag, den 24. Juni abends 8 Uhr
2 große Doppelschlager in 9 Akten.

Die Verschwörung

Revolutiondrama aus der Epoche Maria-Theresias in 6 Akten.

Die Fischerrosel vom Tegernsee

Lebensbild aus den bayerischen Bergen in 3 Akten.
Um gütigen Zuspruch bittet
F. Koch.

Gasthof Bonau.

Sonntag, den 24. Juni von abends 7 Uhr ab
großer

Radfahrer - Ball.

Wozu freundlichst einladen

der Vorstand, der Wirt.
Stung. Stung.

Gasthof zur Hoffnung, Oberwerschen.

Zu unserm am Sonntag, den 24. Juni stattfindenden

Johannisfest

verbunden mit humoristischen Einlagen
veranstaltet vom **Geselligkeits-Verein Teuchern**
ladet freundlichst ein
der Vorstand, der Wirt.

Von der Feise zurück

Dr. Jentsch

homöop. Arzt

Naumburg a. S.

Kaiser-Friedrichstr. 4.

Sprechstunden 8-12 u. 3-4 Uhr

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, d. 24. 6. (4. n. Tr.)
Noch für die Kleinsten
Anfänger.

Teuchern: Vorm. 10 Uhr.
Wfr. Reimann.

Anterwerschen: Vorm. 1/9 Uhr
Wfr. Reimann.

Deutschnationale Volkspartei Kreisverein Weissenfels Stadt und Land.

Unsere sämtlichen Mitglieder laden wir herzlichst ein zur

Sahreshaupt- Versammlung.

am 5. Juli nachmittags 3 Uhr in Weissenfels in Schumanns Garten.

Nebener: die Herren W. b. H. Leopold u. Gerner.

Näheres durch unsere Vertretungsleute und die Plakate.

ff. jung. Rind- u. Schweinefleisch

ff. Würstwaren, Speck, Gewiegtes usw.
empfiehlt
Paul Bergert.

Druck und Verlag von Otto Dieferenz, Teuchern.
Schriftleitung: Rudolf Dieferenz, Teuchern.

Eröffnung.

Einer geschätzten Einwohnerschaft von Teuchern und Umgebung teile ich hierdurch mit, dass ich am 23. Juni 1923

Zeitzerstrasse 24a

in den bisherigen Gastwirtschaftsräumen „Zur Sonne“ eine Rossfleischspeisewirtschaft unter der Bezeichnung

Erste Teuchern'sche Rossfleischspeisewirtschaft „Zur Sonne“

eröffnen werde.
Ich habe es mir zur Pflicht gemacht, meinen werten Kunden und Gästen für billige Preise mit nur erstklassigen schmackhaften Speisen in und ausser dem Hause zu dienen.

Um geschätzte Unterstützung meines Unternehmens bitte

Hochachtungsvoll
Otto Kurze.

1. Teuchern'sche Rossfleisch-Speise-Wirtschaft zur Sonne.

Zur Eröffnung

am **Sonabend** den 23. Juni und **Sonntag** den 24. Juni empfehle ich in hervorragender Güte bei billigen Preisen:

- Schmorbraten
- Gulasch
- Rouladen
- Bratwurst
- Warme Wurst
- Kaffee und Kuchen.

Mittagstisch für die Zeit vom 24. bis 30. Juni

Sonntag: Suppe und Rouladen.

Montag: Graupen mit Fleisch.

Dienstag: Linsen mit Rotwurst.

Mittwoch: Gulasch und Salzkartoffeln.

Donnerstag: Wirsing mit Fleisch.

Freitag: Milchreis.

Sonabend: Kartoffelsuppe mit Würstchen.

Abendstisch: täglich Beefsteak, Gulasch, warme Würstchen

Zu jeder Tageszeit:

Fleischbrühe sowie Wurstwaren.

Otto Kurze.

Grüner Baum, Teuchern

Sonntag, den 24. Juni 1923

großer Festsball

Anfang 6 Uhr. Besonders starkes Orchester.

„Aufstehend an den großen

Athleten-Wettkampf

treffen sich die Sportfreunde im Grünen Baum.

Hierzu ladet ein
Carl Müller.

Simbeerst

hochfein 1/2 Pfd. 800 M.

Zitronenst

mit Zucker, 1/2 Pfd. 700 M. empfiehl

Bruno Billhardt.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Mutter sage ich allen denen, die ihrem Sarg so reich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleitet haben, herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor Leitzmann für die trostreichen Worte am Grabe, Dank dem Herrn Lehrer und der Schuljugend für den schönen Gesang. Dies alles hat meinem Herzen wohlgetan.

Der tieftrauernde Sohn
Max Metzsch.
Bonau, den 22. Juni 1923.

Wöchentlicher Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Abonnementpreis: Die Jahrgangspostkarte 200.—, Restjahresliste 400.—

Abgabetermin: Die Geschäftsstelle dieses Blattes, Postfach 10, bis spätestens Vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Amliches Verhandlungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr 72

Sonntags, den 23. Juni 1923.

62. Jahrgang

Was gibt es Neues?

Der Reichsverkehrsminister hat die vorgeschlagene Erhöhung der Personentaxen gebilligt. Die Gütertaxe sollte um 200 (statt 250) Prozent erhöht werden.

Wie der Reichsjustizminister im Reichstagsauschuß bereits angekündigt hat, wird spätestens am 1. August eine abermalige Erhöhung der Gerichtskosten eintreten. Die Verhandlungen darüber sind bereits im Reichsjustizministerium im Gange.

Das französische Revolutionsgesetz in Düsseldorf hat die Vermutung des Reichsjustizministers Georges wegen des Todesurteils des Malinger Kriegsgerichts verworfen.

Ueber die Neuzugangsanforderungen der Lebensmittelversorgung des Ruhrgebietes sind in Elberfeld Beratungen statt. Der Volkswirtschaftsminister der französischen Republik hat nunmehr unter Hinweis auf die Parität der französischen Mitglieder im Rat der Nationen offiziell zum Ausdruck geäußert.

In Wien wurde ein leichtes Erdbeben verspürt.

Der Dollar notierte rund 127,000.

Die letzte Woche.

Die Antwort der Entente auf das deutsche Memorandum, die durch die Verhandlungen zwischen Paris und London verzögert worden ist, steht noch immer aus, da bisher noch nicht einmal Poincaré und die belgische Regierung zu der glatten Vereinbarung gekommen sind, welche die Vorbedingung für alle weiteren Abmachungen ist. Es wird sich jetzt zu zeigen haben, ob und welche Formel auf der Gegenseite für die Forderung nach Aufgabe des passiven deutschen Widerstandes im Ruhrgebiet gefunden wird.

Poincaré behauptet in seinen Reden immer wieder, die Entente sei darin einig, daß die Reichsregierung ihre Antwort erst seit dem 10. Januar zurückbekommen sollte. Das will allerdings die Entente, aber es sind verschiedene Wege, die zu diesem Ziele führen.



Während Poincaré die Regierungen auf seine Antwort warten läßt, wird im Ruhrgebiet auf seine Befehle hin mit Hochdruck gearbeitet, um die Deutschen müde zu machen. Die Soldaten ist rein aus Hand und Hand, die Zahl der Toten und Gemisshandlungen vermehrt sich fortwährend, die Anstrengungen und die Verschlagungen der Werke dauern fort. Nicht wenig damit, wird die Verkehrsbranche zu einer Nummerblockade ausgedehnt, verhängt, unter der auch Frauen und kleine Kinder zu leiden haben. Ueber die Erziehung Schlägeters ist im preussischen Landtag ausführlich verhandelt worden. Daß die Franzosen einen Verrat des Unglücklichen durch hohe Prämien beauftragt haben, ist festzustellen.

Der neunten Beratung der Wartenbergrung in Reichstags ist leider noch keine schnelle neue Stellung unserer Saluta erfolgt. Aus der Tatsache, daß die österreichische Krone zeitweise doppelt so viel wert war wie die Reichsmark, geht hervor, daß es sehr hohe Zinsen sind, alle Anstrengungen zu machen, um zum Anfang einer Abmilderung zu kommen. Das Industriell so hoch entwickelte Deutsche Volk mit seinen fast 60 Millionen Einwohnern und das magere Getreidegland Österreich mit seinen sechs Millionen Seelen in wirtschaftlicher und kreditwürdiger Hinsicht neben einander zu stellen ist nicht wohl möglich. Ohne die uns feindlichen politischen und wirtschaftlichen Visionen wäre die Welt nicht so hinuntergedrückt worden, wie es geschehen ist, denn ein tatsächlich sichhaltiger Grund dafür lag nicht vor.

Der Tod des gefürzten bulgarischen Ministerpräsidenten Stambuliski, der auf der Flucht erschossen wurde, hat keine Mitteilungen im Lande im Gefolge gehabt. Der Gelehrte hätte schon seit längerer Zeit seinen Einfluß im Volk überlebt, und so haben die an so viele politische Wortreden gewöhnten Bulgaren den Vorgang nicht fraglich genommen. Es dürften sich auch keine auswärtigen Zwischenfälle daran anknüpfen, da sich die nächstbesten selbst nicht einig sind.

Die „friedliche“ technische Aufsicht.

Der Entwurf der französischen Antwort. Nach der Beschlüsse der Aufsicht soll nicht nur der belgischen Regierung, sondern auch dem französischen Vorkauf in London der Entwurf der französischen Antwort ausgegangen sein, mit dem Ersuchen, Vorschläge und Bemerkungen zum Text zu machen. Das Blatt deutet an, daß der Vorkauf seine Änderungsanträge nach Rücksprache mit der englischen Regierung gemacht habe. Nach der Beschlüsse der Aufsicht soll der ursprüngliche französische Entwurf folgende Gesichtspunkte enthalten:

1. Frankreich ist der Ansicht, daß die Garantien der deutschen Zensur nicht angemessen sind. Eine gewisse Aufsicht über die deutschen Betriebe der Eisenbahnen und die Industriellen sei notwendig, besonders sei ein internationaler Regime der Arbeits- und Ausfuhrer notwendig.

2. Frankreich ist bereit, die Befugnisse des Ruhrgebietes in eine „technische Aufsicht“ zur Überwachung von Veränderungen umzuwandeln, wenn die deutsche Regierung ihre Bedingungen, die den Widerstand im Ruhrgebiet verhängt haben, zurückziehe und keine Subventionen mehr an die Strecken zöge. (1)

3. Die technische Aufsicht soll von ganz schwebenden Truppenkörpern begleitet sein. Frankreich ist ferner bereit, eine Armee zu entsenden und sämtliche Verhältnisse freizustellen, wenn es Gewißheit hat, daß diese Verhältnisse sicher und die Angelegenheiten nicht unterkommen werden, um der Wirksamkeit der technischen Aufsicht bei der Durchführung ihrer Aufgaben Hindernisse in den Weg zu legen, wenn es sich wieder in das Ruhrgebiet hineinzieht.

4. Frankreich ist bereit, Zeitlich ein Moratorium zu gewähren.

Diese Mitteilungen enthalten nichts wesentlich Neues. Es läuft immer wieder auf dasselbe hinaus: Deutschland soll kapitulieren. Die französische Forderung hat sich nur insoweit geändert, als jetzt auch Frankreich — entsprechend den Wünschen Englands — die Kapitulation zu verschleiern sucht. Man braucht es nicht von Kapitulation zu sprechen — das Wort klingt etwas hart — es genügt ja schließlich, wenn Deutschland nur einigen „Punkten“ zustimmt — so wie Weiland den 14 Punkten Wilsons, die ja auch belächelt sein Kapitulation bedeuteten, sondern einen „Verhandlungsfrieden“.

Der Sturz der Polen-Mark.

Ministerkrise in Warschau.

Wie aus Warschau gemeldet wird, gilt der Rücktritt des Finanzministers und des Handelsministers wegen des katastrophalen Sturzes der polnischen Mark als vollzogene Tatsache. Finanzminister soll der frühere Kriegsminister Michalski werden, der sich zunächst noch ablehnend verhält.

Maßnahmen gegen den Marksturz.

Von Seiten des Finanzministeriums werden Verfügungen über Verfügungen getroffen. Die Börse wurde geschlossen und auch die anderen Börsen in Polen sind bereits geschlossen worden. Diese Maßnahmen sollen bis Freitag dauern. Sämtliche Banken sollen bis dahin ihre Devisen an die polnische Landesbankstelle abgeben haben. Gegen einige Banken wird wegen Nichtabgabe ihrer Devisenverträge gerichtliche Vorgegangen werden. Weitere einschneidende Verfügungen sind geplant. Der gesamte Telephonverkehr ist gestoppt. Es geht auch das Gerücht um, daß der Finanzminister Sayon zurücktreten und an seine Stelle der bekannte Expansionspolitiker Roman Dombiski treten soll.

FRANZÖSISCHE KRIEGSBEWERTEN.

Angewandten betrunkener Soldaten in Mauthausen.

Ueber eine Schieferung französischer Soldaten in Mauthausen (ungarischer Ort) gibt die Manheimische Polizeidirektion folgende Darstellung: In der Nacht vom 20. zum 21. Juni umfingen 1 und 2 Uhr berüchtigt zwei betrunkene französische Soldaten im Jungbühler Viertel zahlreiche Ausstellungen. Sie verlangten nach der Polizeistunde Einlass in verschiedene Wirtschaften. Als ihrem Verlangen nicht gleich stattgegeben wurde, getrimmerten sie die große Schaufensterreihe einer Restaurants und beschimpften die Wirtin in der ablesten Weise. In einer anderen Wirtschaft durchdrangen sie das Lokal und drangen sogar in die Privatstube der Wirtin ein.

Später begaben sie sich ins unbesetzte Gebiet und überfielen mit vorgehaltenem Revolver und mit dem Rufe „Sünde hoch“ die Vorübergehenden und durchsuchten sie. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, wurde hierbei einer Frau und einem Kaufmann das Geld abgenommen.

Eine Polizeistreife begab sich nach dem Tatort. Die Beamten vertrieben einen Franzosen aus dem unbesetzten Gebiet. Dieser zog hierauf seinen Revolver und bedrohte den Beamten. Ein zweiter Franzose gab auf der Flucht

einen Schuß auf die Polizeibeamten ab. Als diese, nachdem sich die Franzosen ins besetzte Gebiet zurückgezogen hatten, zur Wache zurückkehren wollten, schossen die Franzosen von der Grenze des besetzten Gebietes aus auf sie. Das Feuer wurde von den Beamten erwidert. Ein Polizeibeamter wurde getroffen. Nach dem Vorfall zurückgezogenen französische Soldaten in den Straßen des unbesetzten Gebietes der Stadt und drangen weit ins unbesetzte Gebiet vor. Eine Untersuchung des Vorfalls ist im Gange.

Die Flucht vor der Lava.

Der Vetta-Ansbruch dauert an. Nach den letzten Meldungen aus Messina hat sich an der Westseite eine neue Öffnung gebildet, aus der große glühende Lavamengen, die das Visciano-Tal bedrohen, heransprudeln, obwohl Bronte und Aderne noch nicht direkt bedroht sind. Für Catania hofft man, daß die jetzt eintreffenden Sulfate von Donna Franziska, die bisher der Stadt als Schutz gebildet hatten, auch weiter den Feuerstrom aufhalten werden. Es ist jetzt möglich, die Größe der Krater an südöstlichen Abhänge zu schätzen. Der Vulkanort hat dort eine Breite von drei Meilen und erstreckt sich bis nach Giarre. Einmal niedriger erstrecken sich zwei andere Ströme. Sumerhalb einer Viertel Meile ist die Höhe, die der Feuerstrom verdrängt, unerträglich. Der Vulkanort macht ein Geräusch, als ob eine Menschenkette in weiter Entfernung kämfe. Ab und zu hört man gewaltige Explosionen, die durch das Zerbrechen der Erdkruste unter den mächtigen Schichten des Feuerstroms verursacht sind. Ueber all diesen Schreien hängt ein dichter weißer Rauch. Die nächsten Proportionen der stehenden Bauern, die nicht wissen, wohin sie sollen, lassen sich mit Worten kaum schildern. Auf kleinen Karren retten sie ihre dürftigsten Habegelegenheiten und betraden fumm mit Betrachtung die zahlreichen Ausländer, die herbeiströmen, um sich das Unglück anzusehen.

Der König traf am Mittwoch in dem gefährdeten Gebiete ein und flüchtete den vom Vettaausbruch betroffenen Ortsoorten einen Besuch ab. Die Bevölkerung, der er Mut zusprach, bereitete ihm Aufhängen. Monds rüde der König wieder nach Rom. Er hat für die Geschädigten 50 000 Lire gestiftet.

Deutsches Reich.

den 22. Juni 1923.

Regierungsprotokoll gegen die Reichsregierung im Rheinland. Die Reichsregierung hat durch die deutschen Vertretungen in Paris, London und Brüssel gegen die neuesten Vertrags- und rechtskräftigen Verhandlungen der Internationalen Rheinlandkommission und des Oberkommissionierenden der französischen Einmarscharmee Verwahrung eingelegt. Besonders in Bezug auf die Verwahrung, welche den Gemeinden die Verantwortung zur Pflicht macht, wenn das deutsche Memorandum darauf hin, daß die Vahnenabgabe eine der wesentlichsten Aufgaben und Pflichten desjenigen ist, der die Bahn betreibt. Die Gemeindevorstände seien so schuldig sowohl als aus personellen Gründen auch an nicht in der Lage, diese Aufgabe zu erfüllen, außerdem aber bedente die Anordnung das mit dem Widerstand unvereinbare Verhalten einer Mitwirkung an nur gegen das eigene Vaterland gerichteten Gewalttaten.